

# Stolper Post.

Nr. 145.

Montag, 25. Juni.

Organ für die Handels-, Ge-  
lichen Interessen



werbs- und landwirthschaft-  
Sinterpommerns.

Berantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Angabe stellen in Stolp Postweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlane bei Herrn C. A. Jäsch, in Stockholm bei Herrn M. Jessin Jr.

Insertionspreis für die 4spaltige Corpuzseite oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4spaltige Corpuzseite oder deren Raum 20 Pf.

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 3. Quartal 1883.

Stolp's billigste Zeitung

Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“. Original- und Specialberichte. Telegraphische Depeschen. Viel des Unterhaltenden und Belehrenden. Umfangreicher Anzeigenthail. Als kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pf., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pf. Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

## Deutschland.

Berlin, den 24. Juni.

Hofnachrichten, 22. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin erschienen, wie „W. T. B.“ aus Ems meldet, gestern Abend im Theater und sahen heute früh die Brunnenkur in gewohnter Weise fort. Später nahmen Se. Majestät die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Civilcabinetts, Wirklichen Geheimen Raths von Wilnowski, entgegen. Zu dem Diner bei Sr. Majestät waren gestern geladen: Fürst Solms-Hohensolms-Lich, Landhofmeister Graf Dohna-Schlobitten, der braunschweigische Ober-Jägermeister Frhr. von Kalm, der anhaltische Staatsminister von Krosigk und der Kammerherr Frhr. von Solmaner. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing gestern in Coblenz den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche mit Gefolge von Ems eintrafen und später die Reise nach Baden-Baden fortsetzten.

Hofnachrichten, 23. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen gestern in Ems den Besuch Sr. Majestät des Königs von Dänemark, welcher, laut Meldung des

„W. T. B.“ Nachmittags 2 1/2 Uhr mittels Sonderzuges von Coblenz kommend, daselbst eintraf. Der König, in dessen Begleitung sich Prinz Johann von Schleswig-Holstein, der Admiral Hedemann und der Adjutant Baron Gildencron befanden, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Bahnhof empfangen und nach herzlichster Begrüßung in das Absteigequartier des Königs, das Hotel „Russischer Hof“, geleitet. Abends trat Se. Majestät der König von Dänemark über Cöln die Rückreise an. Se. Majestät der Kaiser geleiteten den König bei der Abfahrt nach dem Bahnhofe. An dem Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen Se. Majestät der König von Dänemark, Prinz Johann von Schleswig-Holstein, Prinz Nikolaus von Nassau, der griechische Gesandte Rangab, der russische Gesandte in Rom, Baron Uexküll, und das dänische Gefolge Theil. Abends besuchten Se. Majestät die Theateraufführung. Heute Vormittag nahmen Allerhöchstdieselben nach der Brunnenkur die Vorträge des Hofmarschalls, Grafen Perponcher, und des Chefs des Militärkabinetts, General-Lieutenants von Albedyll, entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing gestern in Coblenz den Besuch Sr. Majestät des Königs von Dänemark sowie Sr. Hoheit des Prinzen Johann von Schleswig-Holstein, welche mit Gefolge von Wiesbaden eintrafen und später nach Ems weiter reisten.

Der Kaiser hat aus Anlaß der bevorstehenden Niederkunft der Prinzessin Wilhelm von Preußen mittels allerhöchster Ordr: vom 4. d. M. genehmigt, daß die kirchlichen Fürbitten für die Prinzessin nunmehr beginnen. Das Consistorium hat diese Fürbitte von heute ab angeordnet.

Es war am 9. October 1858, als Kaiser Wilhelm, damals Prinz Wilhelm von Preußen genannt, an Stelle seines kranken Bruders Friedrich Wilhelm IV., die Regierung als Prinz-Regent selbstständig übernahm, die er bis dahin nur provisorisch geführt hatte. Es werden also am gleichen Tage dieses Jahres 25 Jahre daß der Kaiser und König an der Spitze Preußens steht. Von verschiedenen Seiten war ihm daher der Gedanke einer großartigen Feier seines Regierungsjubiläums nahe gelegt, der Kaiser hat aber dahin entschieden, daß eine solche Feier nicht stattfinden solle, und es läßt sich wohl vermuthen, daß die Erinnerung an die schmerzlichen Umstände, unter denen sich der Regierungsantritt vollziehen mußte, für diesen Entschluß maßgebend gewesen. So bleibt denn nur die Hoffnung, daß der Kaiser am 2. Januar 1886 sein Regierungsjubiläum feiern wird, als dem Tage, da er unter dem Namen „König Wilhelm I.“ in die Geschichte eingetreten ist, in der er

für alle Zeit als ein Stern erster Größe leuchten wird.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die von hiesigen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers sind insofern unrichtig, als dieselben von einem leichten Unwohlsein sprechen, Fürst Bismarck ist vor acht Tagen an einem heftigen Magenlatarrh, verbunden mit Gelbsucht erkrankt und hat sich in Folge dessen von allen Geschäften zurückziehen müssen. Seit gestern ist eine Wendung zum Besseren eingetreten. Der Fürst ist aber noch immer ans Krankenlager gefesselt.

Nach telegraphischer Nachricht ist der Abgeordnete Vasker nach guter Reise in New-York angelangt. In der unter dem Vorsitz des Staats-Ministers von Voetticher am 21. Juni abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags vor über die Beschlüsse des Reichstages, betreffend: den Gesetzentwurf über die Konjulgengerichtsbarkeit in Tunis; die am 19. April d. Js. unterzeichnete Uebereinkunft mit Frankreich wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an Werken der Literatur und Kunst; den Gesetzentwurf wegen Feststellung des Reichshaushalts Etats für 1884/85; den Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen; den Bericht der Reichsschuldencommission. Die Versammlung erteilte ihre Zustimmung zu den von dem Reichstage in abgeänderter Fassung angenommenen Gesetzentwürfen wegen Feststellung des Reichshaushalts Etats für 1884/85, wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres etc., sowie betreffend die Steuervergütung für Zucker. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberatung überwiehen: die Beschlüsse des Reichstages zu dem Bericht der Reichsschuldencommission; die Vorlage, betreffend die Aenderungen des Zolltarifs aus Anlaß des mit Italien abgeschlossenen Handelsvertrages; der Antrag von Schwarzburg-Rudolstadt, betreffend die Erledigung einer Streitigkeit zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen. Dem Antrage Schwarzburgs gemäß genehmigte die Versammlung, daß die in §. 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 vorgesehenen Anordnungen für die Stadt Leipzig und den Bezirk der dasigen Amtshauptmannschaft vom 29. d. Mts. ab auf die Dauer eines weiteren Jahres getroffen werden dürfen. Die Versammlung erklärte sich einverstanden mit den Anträgen der Ausschüsse, betreffend: die Zollbehandlung der in öffentlichen Niederlagen oder

Privatlagern entleerten Umschließungen von Flüssigkeiten; die Ergänzung der Anbaustatistik in Bezug auf Forsten und Holzungen; die Aenderung der allgemeinen polizeilichen Vorschriften über die Anlegung von Dampfesseln vom 29. Mai 1871; die Anwendung des Gesetzes vom 1. Juli 1881 über die Erhebung der Reichsstempelabgaben; die Ermächtigung der Zollstelle zu Basel (Centralbahnhof) zur Ausfuhrabfertigung von Zucker. Schließlich wurde noch der Antrag Hamburgs wegen Bewilligung gemischter Privattransitlager von Bau- und Nutzholz in Hamburg genehmigt.

An den Vorstand der nationalliberalen Fraction hat Herr v. Bennigsen nunmehr auf die ihm überreichte Adresse eine Antwort erlassen, die sich indessen darauf beschränkt, seinen Dank und die Versicherung fernerer Freundschaft auszusprechen, auf die Motive seines Rücktritts vom parlamentarischen Schauplatz aber nicht näher eingeht.

Am letzten Tage dieses Monats werden die mündlichen Vernehmungen von Sachverständigen seitens der Enquete-Commission für die Zuckersteuer ihren Anfang nehmen. Die ausgesandten Fragebogen enthalten 118 Fragen, welche sich über die Gebiete der Landwirtschaft, der bezüglichen Technik, der Ausfuhr und über allgemeine Angelegenheiten verbreiten. Zur Vernehmung sind 58 Sachverständige geladen: Landwirthe, Techniker, Fabrikbesitzer und Fabrikdirectoren.

Den Handelskammern welche das Gesuch des Vereins deutscher Tabakfabrikanten um Erweiterung der Zoll- und Steuer-Credittarif für Tabak unterstützt hatten, ist die Mittheilung zugegangen, daß der Bundesrath in seiner Sitzung vom 28. Mai beschloffen hat, der Eingabe keine Folge zu geben.

Würzburg, 22. Juni. Bei dem General-Totleben ist heute Vormittag der erste Verband von dem Professor Michel durch einen neuen ersetzt worden. Die Heilung nimmt einen erfreulichen normalen Verlauf. General-Totleben wird noch acht Tage in der Universitätsklinik verbleiben.

Ems, 23. Juni. Der Kronprinz von Schweden ist Mittags hier angekommen und auf dem Bahnhof vom dem Kaiser, dem Prinzen Nicolaus von Nassau und bestingquinten Schweden begrüßt worden. Der Kaiser geleitete den Kronprinzen nach dem Kurhaus.

## Ausland.

Oesterreich.

Wien, 23. Juni. (W. T.) An der hiesigen Universität erneuerten sich heute die Demonstrationen gegen den Rektor Maagen in verstärktem Maße. Hunderte von Studenten

## Was ein Weib vermag.

Roman von Willie Collins.

(Fortsetzung.)

„Das, was sie eben gelesen, ist das Zeugnis einer Autorität. Nehmen wir nun auch an, daß der Mann übertrieben, so steht doch fest, daß er in Allem, wie Sie sich selbst überzeugen konnten, Recht hat. Das erste Mal hatten Sie den unendlichen Vortheil, ihn überraschen zu können, jetzt werden Sie nicht mehr so leichtes Spiel mit ihm haben. Er ist annehmlich artig und er wird auf seiner Hut sein. Er ist schlau, er ist gerieben, und ich bezweifle, daß Sie ihm gewachsen sind, wenn er es, wie er schon gethan, versuchen sollte, Sie irre zu führen. In Bezug auf Mrs. Beaully haben Sie es Lady Clarinda zu danken, daß Sie seine schlechte Absicht erkannt haben, aber wie nun weiter?“

„Nun werde ich versuchen, ihn dadurch zu erschrecken, daß ich ihm Lady Clarindas Worte wiederhole.“

„Nun wohl, und dann denken Sie über unsere Unterredung nach und besuchen Sie mich nochmals vor ihrer Abreise.“

„Das will ich, wenn auch nur, um Ihnen zu danken.“

Seufzend begleitete mich Mr. Playmore zur Thür und nachdem er mir Lebewohl gesagt, sah ich, daß er sich mit der Hand über die Augen fuhr.

Ins Hotel zurückgekehrt, theilte ich Benjamin mit, was mir Mr. Playmore gerathen.

Benjamin erklärte sich freudig mit Mr. Playmore einverstanden.

„Bist du jetzt in Edinburgh?“ sagte ich weiter, „und nun wollen wir auch die Gelegenheit benutzen, Glenninch zu besuchen.“

„Wie,“ rief Benjamin tröstlos, „Valeria, ist das Ihr Ernst?“

„Ja. Ich möchte das Zimmer sehen, in welchem meines Gatten erste Frau starb und möchte überhaupt das Haus kennen lernen.“

„Ich verstehe die neue Generation nicht mehr,“ seufzte Benjamin kopfschüttelnd, „ach es ist traurig, wenn man alt wird.“

Früh am nächsten Morgen schrieb ich Mr. Playmore und theilte ihm mit, daß ich beabsichtige, Glenninch zu besuchen. Bald darauf brachte mir sein Diener ein freundliches Bilet, in welchem er mich bat, meinen Besuch auf den Nachmittag zu verschieben, — bis dahin seien seine Geschäfte beendet und er werde sich dann das Vergnügen machen, uns in seinem eigenen Wagen nach Glenninch zu fahren.

Benjamin sprach kein Wort mehr über Glenninch, aber als Mr. Playmores Wagen vor der Thüre hielt, sagte er plötzlich:

„Valeria, mein alter Freund Saunders wohnt hier in Edinburgh und er würde es übel nehmen, wenn ich ihn nicht besuchte. Bitte, entschuldigen Sie mich!“

Von Glenninch selbst ist wenig zu sagen. Seit Beendigung dieses Prozesses stand es verödet; ein altes Ehepaar, wenn ich nicht irre, der Parkwächter und seine Frau, hatten die Schlüssel in Verwahrung; mit trauriger Miene öffnete der alte Mann auf Mr. Playmores Geheiß Thüren und Läden. Sowohl die Bibliothek, wie die Gemäldegallerie wurden zeitweise geheizt, um die dort befindlichen Schätze vor der Feuchtigkeit zu schützen. Im oberen Stockwerk fand ich mich, Dank der genauen Angaben in den Verhandlungen, sofort zurecht.

Ich betrat das kleine Bibliothekzimmer zu dessen Thüre der Schlüssel fehlte und schritt dann ins Nebenzimmer. Auch hier war Alles unver-

ändert; am Bette stand noch der kleine Tisch, auf welchem die Arme geschrieben, und die Thüre des kleinen Cylinderbureaus, in welchem man das Papier mit dem Reste des Arsenik gefunden hatte, stand noch offen. Dann warf ich einen Blick in meines Gatten Zimmer und trat in den Korridor; — ach überall verfolgten mich die Geister der Vergangenheit! Hier war Miserrimus Dexter wie ein Frosch umhergehüpft, — an jener Thüre hatte er geklopft und gewartet, — nein, ich mußte fort aus diesen Räumen, welche mich zu erstickend drohten.

Mr. Playmore bemerkte meine Stimmung und sagte freundlich:

„Lassen Sie uns in den Park gehen, dort werden Sie freundlichere Eindrücke empfangen.“

Wir schritten unter den mächtigen alten Buchen, welche leise im Abendwinde rauschten und säuselten, dahin; dann erreichten wir den Rückengarten, früher jedenfalls ein Muster von Ordnung, aber jetzt eine Wüstenei, — überall das Bild des Verfalls und der Zerstörung! Unwillkürlich fieseln mir Uplands Worte ein:

„Ringsum statt dufter Gärten Ein irdes Haideland!“

Kein Baum verstreuet Schatten, Kein Quell durchdringt den Sand!“

„O, wo war der Zauberstab, welcher diese Einöde wieder beleben konnte.“

Eben wollten wir ins Haus zurückkehren, als meine Blicke auf eine kleine Einzäunung fielen, welche ein Stück Land begrenzte. Neugierig trat ich näher, wandte mich aber enttäuscht ab, denn hinter dem Gitter lag — ein Kehrichthaufen. Staub, Asche, altes Eisen, zerbrochenes Geschirr, Papierfchnitzel und alte Lumpen lagen wirr durcheinander, und der Anblick war durchaus nicht einladend.

„Was fesselt denn Ihre Aufmerksamkeit?“ scherzte Mr. Playmore.

„Ach — nur ein Kehrichthaufen“, entgegnete ich.

„Ach,“ sagte er, „Ihnen als Engländerin, fällt ein Kehrichthaufen in der Nähe des Hauses auf — wir Schotten sind nicht so strupolbs! Glenninch ist in einem traurigen Zustand, aber vielleicht kommt doch noch der Tag, an welchem Sie, gnädige Frau, als Herrin und Königin hier einzziehen und das verwünschte Schloß zu neuem Leben erwaht!“

„Nein, Mr. Playmore,“ erwiderte ich niedergeschlagen, „nach Glenninch komme ich niemals wieder!“

„Wer weiß, was noch in der Zukunft Schooße schlummert — auch Ihnen, gnädige Frau, kann die Zeit noch Rosen bringen.“

Wir fuhren jetzt nach Edinburgh zurück und Mr. Playmore bemühte sich auf alle Weise, meine trübe Stimmung zu verschuchen. Kurz ehe wir unser Hotel erreichten, fragte er:

„Nun, wie steht es mit unserer Angelegenheit? Sind Sie immer noch fest entschlossen, die Sache zu verfolgen?“

„Ja, Mr. Playmore“, entgegnete ich offen. „Dann besuchen Sie aber Miserrimus Dexter nicht allein; am besten wäre es, wenn ein Begleiter oder eine Begleiterin seine Aufmerksamkeit zu Protokoll nähme. Und dann, Mrs. Macallan, hüten Sie sich vor sich selbst, wenn die Rede auf Mrs. Beaully kommen sollte.“

„Vor mir selbst? Wie meinen Sie das, Mr. Playmore?“

(Fortsetzung folgt.)

drängen in den großen Promotionsaal ein, wo eben Promotionen stattfinden sollten, und empfangen den Rektor bei seinem Erscheinen mit stürmischen Verehrungen, in die sich Professore anderer, meist czechischer Studenten mischten. Maassen verließ Angesichts dieser Demonstration den Saal, der hierauf nicht ohne Mühe geleert und abgesperrt wurde. Die angeführten Promotionen wurden sodann — zum ersten Male an der Wiener Universität — bei verschlossenen Thüren vorgenommen. Der Rektor erließ eine Kundmachung, daß er seine Vorlesung so lange sistire, bis die Ruhestörungen sich nicht mehr wiederholen würden. Der Dekan der juristischen Fakultät, Professor Demelius, bildete auch heute wiederholt den Gegenstand von Ovationen der Studentenschaft. Eine von Professor Erich Schmidt verfaßte Adresse, welche die Gesinnung der Professoren ausdrückt, fand zahlreiche Unterschriften.

### Frankreich.

Paris, 20. Juni. Vor dem Schwurgerichte des Seine-Departements begann heute der Prozeß gegen Louise Michel und 8 Mitangeklagte: Emile Pougé, Buchhandlungsagent, Schuster-Geselle Mareuil, Handlungscommis Thiery, Buchdrucker Moreau (genannt Gareau), Strumpfwirker Martinet, Henri Enfroy, Gärtner Corget, Marie Anna Bouillet, Schankwirthin. Etlich Louise Michel sind Pougé und Mareuil verhaftet, Enfroy und Corget haben die Flucht ergriffen. Die drei ersteren allein werden wegen directer Betheiligung an der Kundgebung vom 9. März gerichtlich verfolgt. Die Anklage gegen sie lautet gemeinschaftlich auf Ermunterung zur Ausraubung von Wädeläden mit bewaffneter Hand. Pougé und Mareuil sollen überdies noch wegen Schmähung der Polizeianten zur Rechenschaft gezogen werden, die sechs übrigen Angeklagten sind der Aufreizung zu Mord und Brandstiftung und der Verführung, Soldaten ihrer Pflicht abzuweichen zu machen, beschuldigt. Vom Justizpalaste waren die allerstrengsten Maßregeln getroffen worden und der Zutritt zum Sitzungssaal nur gegen besondere Karten gestattet. Unter den vorgeladenen Zeugen bemerkte man auch Rochefort und eine Anzahl Soldaten, bei welchen jene socialistischen Verführungsversuche gemacht worden waren. Auf dem Tisch vor dem Gerichtshof lagen als Beweisstücke eine Anzahl Broschüren „An die Armee“, der Revolver von Pougé, die bei ihm gefundenen 74 Frankstücke, die schwarze Fahne, welche Louise Michel bei den Manifestationen trug u. a. Bald nach 11 Uhr trat der Gerichtshof ein und nach Abmachung der einleitenden Formalitäten begann der Präsident Namens mit dem Verhör der Louise Michel. Dieselbe erklärte, daß sie sich an der Manifestation vom 9. März betheiligt habe, weil sie immer bei den Elenden und Unglücklichen sei; sie bestreitet jedoch entschieden, daß sie zur Plünderung der Wädeläden aufgereizt habe und behauptet, daß die Individuen, welche die Läden unter den Ruf: „Brot oder Arbeit!“ geplündert hätten, nicht zu den Ihrigen gehörten. Es dürften wahrscheinlich Polizeianten gewesen sein. Sie bestreitet überhaupt, an allen Acten der Plünderung am 9. März betheiligt gewesen zu sein. Louise Michel spricht im Allgemeinen mit großer Lebhaftigkeit und sichtlich für die Gallerie; ihre Antworten sind meistens gewandt und der Präsident hat selten das letzte Wort mit ihr. Betreffs der Broschüre „An die Armee!“ erklärt sie, daß sie von deren Verbreitung unter die Soldaten nichts wisse, daß sie aber allerdings die Idee gehabt habe, eine ähnliche Broschüre zu schreiben, da sie hierdurch den Einfluß der Prinzen von Orleans, welche damals die Armee gegen die Republik aufzuheben gesucht hätten, habe bekämpfen wollen. Was den bei Pougé gefundenen Revolver anbelange, so gehöre derselbe ihr, und sie habe ihn Pougé gegeben, weil derselbe ihr lässig gewesen sei. Es sei dies ein Beweis mehr, daß die Manifestation eine durchaus friedliche gewesen sei, die schwarze Fahne schließlich sei ihr von einem Unbekannten überreicht worden, sie habe jedoch damit in keiner Weise Zeichen zum Sturm auf die Wädeläden gegeben. Sodann folgt das Verhör Pougés.

Paris, 22. Juni. (W. B.) Nach Meldungen aus Tonking vom 12. d. M. sind dort keinerlei weitere Feindseligkeiten vorgefallen. General Voué ist mit der Organisation der Truppen beschäftigt, nach deren Beendigung die Operationen beginnen werden. Der Gesundheitszustand ist vortreflich.

Paris, 23. Juni. (W. B.) Die Deputiertenkammer erklärte heute die Wahl Calla's (Legitimist) für gültig. Tirard wurde mit 157 von 191 Stimmen zum lebenslänglichen Senator gewählt — Der Präsident der Republik bat das ihm jüngst zugegangene Schreiben des Papstes dem Ministerrathe mitgetheilt. Dieser wird in seiner nächsten Sitzung darüber berichten. Alle Journale sind der Meinung, daß die Regierung in sehr versöhnlichem Sinne antworten wird — Es gilt für wahrscheinlich, daß der Seine-Präsident Dufour von seinem Amte zurücktreten, und daß ihn der Präfekt von Yvon Massicaut oder Clamageran ersetzen werde. — Das Urtheil gegen Louise Michel und Komplizen ist heute gesprochen: Louise Michel wurde zu 5jähriger Einsperrung und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt; der Mitangeklagte Pougé zu 8jähriger Einsperrung und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt; drei Angeklagte erhielten geringere Strafen, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Der Kassationshof hat die Berufung Bontour' und Feders gegen das Urtheil, durch welches dieselben zu je zweijährigem Gefängniß verurtheilt worden, verworfen.

Die französische Deputiertenkammer hat den Gegenstand betreffend die Einführung der Festungsbatterie angenommen.

### Rußland.

Petersburg, 22. Juni. (W. L.) Das aus Moskau zurückgekehrte Offiziercorps des Preo-

bratschenski Regiments legte vorgestern in der Festungskirche am Grabe Peters des Großen einen silbernen Lorbeerzweig nieder. Die obere Aufschrift desselben lautet nach der deutschen Beschriftung: „Ihrem erhabenen Oberst“; die untere: „Die Preobratschenzen ihrem Stifter 23. Mai 1883.“ Zur wurde am Grabe eine Seelenmesse gelesen. Die Zahl der am Grabe Alexanders II. dargebrachten silbernen und goldenen Kränze beträgt 103.

Petersburg, 22. Juni. (W. B.) Der Kaiser empfing heute Vormittag in Peterhof eine Deputation der Moskauer Deutschen, welche ihm eine Ergebenheitsadresse überreichten. Der Kaiser unterließ sich in der huldvollsten Weise mit den Mitgliedern der Deputation in deutscher Sprache, dankte für die ihm ausgesprochenen Gesinnungen und gab dann der Bewunderung der kunstvollen von Professor Sturbina gemalten Adresse Ausdruck. Nach der Audienz wurde für die Deputation ein Dejeuner servirt.

### Afrika.

— Aus Cairo wird dem „N. W. L.“ vom 20. telegraphirt: In der letzten Nacht wurden zweiundzwanzig Personen verhaftet; die Verhaftung von fünfzig anderen ist unmittelbar bevorstehend. Unter denselben befinden sich zahlreiche ehemalige Officiere Arabi Paschas und ein muselmanischer Beamter.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 25. Juni.

— **Abendunterhaltung.** Einen eigentümlichen Genuß hatten einige Schüler des hiesigen Gymnasiums am Sonnabend Abend dem in der Aula genannter Anstalt erschienenen zahlreichen und sehr gewählten Auditorium durch die Veranstaltung einer musikalischen Abendunterhaltung zu verschaffen gewußt. Am Gymnasium besteht zur Zeit unter dem Namen „Concordia“ eine Vereinigung von Schülern der oberen Klassen, die sich unter Leitung eines für Musik ungemein begabten Primars der Pflege des Gesanges zur Aufgabe macht. Von dieser Vereinigung war die Idee der Veranstaltung eines Concertabends aufgenommen und mit liebevoller Genehmigung des Herrn Direktors auch zur Ausführung gekommen. Was nun die Ausführung des reizend gewählten Programms anlangt, so waren wir erlaunt, über so schöne Leistungen berichten zu können. In Sonderheit legten die Klavierstücke und unter ihnen die As-dur Ballade von Chopin und die 11 ungarische Maphodie von Liszt rühmendes Zeugniß für das eble Streben und die eminente Entwicklung in Auffassung und Technik Seitens der Vortragenden ab. Namentlich wirkte der Vortrag der Maphodie bezaubernd auf das Auditorium, das eine dröhnende Beifallsstube abgab. Durch reinste Harmonie, präcisen Einsatz und anmuthigen Vortrag zeichneten sich die Männerchöre vortheilhaft aus, während die gesanglichen Solopistolen einigen Schülern Gelegenheit gaben, ihre Stimmen zu bester Geltung zu bringen. Zur Vervollständigung des Programms waren zwei Cellosoll und ein Trio (Geige, Cello und Klavier) eingelegt, die sich gleichfalls wohlgemeinten Beifalles zu erfreuen hatten. Wir können nur wünschen, daß so edles Streben unserer männlichen Jugend dauernd erhalten bleiben möge.

— **Waffen-Revision.** Gestern Abend mit dem letzten Zuge traf der zur Disposition des Allgemeinen Kriegs-Departements stehende Jagdregiment der Waffen bei den Truppen und Mitgliedern der Gewehr-Prüfung-Commission, Oberstlieutenant Kleckel a la suite des 3. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 4 in Danzig, von Schlawe kommend hier ein, um sich im Auftrage des Kriegsministeriums von dem Zustande der Instandhaltung und der Aufrechterhaltung der in den Händen der hier garnisonirenden Fusaren-Regiments befindlichen Hand-Feuer- und blanken Waffen, Ueberzeugung zu verschaffen. Derselbe nahm in Hotel Mertens Wohnung und befüchtigte im Laufe des heutigen Vormittags die Waffen der einzelnen Escadrons genannten Regiments. Die Weiterreise des genannten Herrn wird dem Vernehmen nach heute schon erfolgen.

— **Leinwandmarkt.** Die Zufuhr zu dem heute hier stattgehabten Leinwandmarkt war ziemlich lebhaft, doch war der Markt schon in den Morgenstunden geräumt. Die Nachfrage war ziemlich lebhaft und erzielten die Verkäufer recht hohe Preise.

### Serufungs-kammer.

Sitzung vom 24. Juni.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)  
Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Geh. Justizrath Kaesner. Beisitzende Richter: Die Herren Landgerichtsräthe Schulze, und Barischall. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Bette.

Der Eigenthümer Friedrich Albrecht aus Neu-Zinkow ist beschuldigt, einen von dem Kgl. Katasteramt zu Stolz durch den Feldmesser Kröhnke abgesteckten Communicationsweg zwischen Neu und Alt-Zinkow durch Ueberschreitung und Entfernung der gesetzten Grenzstühle verschmälert zu haben und zwar um 30 Ctmr. Albrecht wurde vom königl. Schöffengericht zu Stolz am 21. August v. J. auf Grund des § 370 zu 21 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Gerichtshof erkannte auf Antrag des Herrn Ersten Staatsanwalts auf Freisprechung von Strafe und Kosten, da die wirkliche Grenzüberschreitung nicht constatirt werden konnte.

Gegen das Erkenntniß des königl. Schöffengerichts zu Stolz vom 14. März 1883, welches den Halbblutigen Carl Felgner von der Anklage der Heiligung des Eigenthümers Baeter aus Holzathen freigesprochen, hatte Baeter Berufung eingelegt. Felgner und Baeter hatten sich am 18. Januar d. J. in Krüge zu Schmolzin bei dem Gastwirth Böllner daselbst durch Worte beleidigt und zwar war Felgner der Urheber des Streits. Der Gerichtshof bestätigte das Urtheil des ersten Richters.

Der Lehrer B. in T. hatte den Förster M. daselbst durch ein Schreiben an den Besitzer des Rittergutes T., Herrn Rittergutsbesitzer v. Z. auf B., in seiner amtlichen Stellung als Förster herabzuwürdigen versucht. Das königl. Schöffengericht zu Rummelsburg sprach den B. als der Beleidigung nicht schuldig von Strafe und Kosten frei. Gegen dieses Erkenntniß war Seitens des M. Berufung eingelegt. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß.

Der Arbeiter Carl Thiele und dessen 14 jähriger Sohn Otto Thiele aus Fichtelhof bei Vuffin sind wegen Entwendung von 20 Stück junger Fichtenstämme im Werthe von 7,50 M. aus der Nummer 70 Forst von dem königl. Schöffengericht zu Schlawe vom 26. April d. J. zum gemeinschaftlichen Werthersatz und einer Strafe von je 75 M. oder 2 Monat Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatten dieselben Berufung eingelegt. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da die Zeugen die Identität der Angeklagten mit den Holzdieben nicht genau feststellen konnten.

— **Selbstmord.** Am 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr erhängte sich zu Gr. Pomeisse der Altjäger Friedrich Ulrich mittelst eines Seilenstranges in der Scheune seines Schwiegerhohnes, des Wefiges Albert Gotschick.

— **Ein Kommando vom Pommer-schen Fusarenregiment** (Blücherische Fusaren) No. 5 traf Sonnabend Vormittag, so schreibt die Bromberger „Niederrheinische Presse“, in der Stärke von 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 30 Mann von Krone a. Br., dem letzten Marschquartier, hieselbst ein. Der Kommandoführer ist Lieutenant v. d. Osten. Die Fusaren sind zum Theil im Dresdner Hof in der Berlinerstraße, zum Theil im Venschen Gasthause in derselben Straße untergebracht. Das Kommando wird, wie wir schon erwähnten, an den demnächst hier beginnenden Detachementsübungen der hiesigen Garnison theilnehmen und bis zum 9. Juli hieselbst verbleiben. Das Kommando hat den Marsch von dem Garnisonorte Stolz in 8 Tagen zurückgelegt.

— **Die Boden-Meliorationen im Regierungsbezirk Cöslin** erfahren in einer der „Pommerschen Reichspost“ aus Cöslin zugegangenen Correspondenz folgende Besprechung: Die Eigenartigkeit der Gestaltung des Regierungsbezirks Cöslin, die Menge kleiner, von dem Pommerschen Höhenrücken nach der Ostsee hin gehenden Flüsschen, die große Zahl umfangreicher Auen und haffartiger Bildungen längs der Küste, sowie der Umfang großer Brüche und Moore weist von selbst auf die Meliorationsbedürftigkeit des Bezirks hin. Das war auch dem Scharsfeld des großen Friedrich nicht entgangen, denn gleich nach dem schweren siebenjährigen Kriege wurden von ihm unter Leitung des Regierungsrathes Brentendorf die ersten Meliorationen, namentlich Senkung und Ablassung von Seen in die Hand genommen, deren segensreiche Folgen bis auf den heutigen Tag noch fortwirken. Mit dem Gesetze vom 1. April 1879 ist auch auf diesem Gebiete eine neue Thätigkeit erwacht, zum Theil in unmittelbarem Anschluß an die Schöpfungen des großen Königs im vorigen Regierungsbezirk. Vor dem erwähnten Gesetze bestanden in dem 256 Quadratmeilen umfassenden Bezirk 14 Wassergenossenschaften. Seitdem sind bereits 3 neue entstanden, 4 andere größere sind in der Entstehung begriffen und bereits mehr oder weniger gefördert. Als die wichtigsten darunter nach ihrem Umfange und ihrer Bedeutung für die Landescultur sind zu nennen die untere Grabow mit 7000, das Nestbachthal mit 8000 Morgen betheiligter zum großen Theil qualitativ vorzüglicher Wiesen, ferner die große fast eine Quadratmeile umfassende Bruchfläche längs des Ostsee-Strandes zwischen dem Wipper- und dem Stolpe-Fluß. Nach einer überschlägigen Zusammenstellung sind im Ganzen noch etwa 135 Terrains vorhanden, welche einer Melioration dringend bedürftig erscheinen, und es bietet sich also hier ein überaus weites Arbeitsfeld dar, um durch die Bildung von Wassergenossenschaften die kulturmäßigen und sozialen Erfolge derselben für die ländliche Bevölkerung zu erreichen.

— **Molkereischule.** Nachdem der Centralverband der pommerschen ökonomischen Gesellschaft die Verlegung der Molkereischule von Eckerberg nach Caselow beschlossen, wird in Eckerberg unter Leitung des Herrn Direktor Paehlow mit dem ersten Juli eine „Molkerei- und Wirtschaftsschule“ eröffnet werden, in welcher Frauen und Mädchen zu Meierinnen für große und kleine Molkereien ausgebildet werden sollen.

— **Streifbänder.** Die postseitig bislang an das Publikum verkauften Streifbänder mit eingepprägtem Werthstempel (zu 4 Pf.) welche zum Versand von Drucksachen dienen, werden vom 1. August cr. ab in neuer Form zum Verkauf kommen und zwar werden künftig sämtliche Postämter erster und zweiter Klasse, sowie u. a. auch geeignete größere Postämter dritter Klasse und Postagenturen damit ausgerüstet werden, während die Streifbänder bisher nur von den größeren Postämtern erster Klasse geführt wurden und alle anderen sie im Bedarfsfalle erst daher zu reclamieren hatten. — Die neue Form der Streifbänder berücksichtigt besonders den thunlichst festen Umschlag um die Drucksachen damit die Briefverschiebungen in dieselben möglichst vermieden werden.

— **Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg.** In der am 19. d. Mts. stattgehabten zweiten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg wurde zum Vorsitzenden für die Sitzungen Eisenbahn-Direktions-Präsident Vape per Akklamation gewählt, welcher nach dem Regulativ selbsteventuell einen Stellvertreter zu ernennen hat. Eine Neuwahl zum Landeseisenbahnrath für die in denselben gewählten Herren Landesdirektor Dr. Wehr-Danzig und Landrath v. Nathusius-Obornik war deshalb beauftragt, weil der landwirthschaftliche Minister die Ge-

wählten deshalb nicht geeignet erachtet, weil dieselben jeder ein öffentliches Amt bekleiden, welches sie mehr oder minder voll beschäftigt, sie nöthigt, an dem Amtssitze zu wohnen, und ihnen jederfall nicht gestattet, sich dauernd mit der Landwirthschaft praktisch zu beschäftigen. Nach eingehender Kritik dieser Motive laßt der Bezirks-Eisenbahnrath folgenden Beschluß: „In Erwägung, das der Bezirks-Eisenbahnrath die gestiftete Wahl für gültig hält und eine Entscheidung hierüber dem Landeseisenbahnrath selbst anheimgibt, lehnt der Bezirks-Eisenbahnrath eine Neuwahl zur Zeit ab.“ — Ein außerhalb der Tagesordnung gestellter Dringlichkeitsantrag, zur Hamburger Viehauktion Stellung nebst mit verlängerter Gültigkeitdauer einzuführen wird angenommen. — Betreffend die von einigen Handelskammern befürwortete, von anderen abgelehnte Auslieferung von Frachtgut an Dritte war dem Eisenbahnrath folgende Frage vorgelegt: „Erscheint es zulässig, bezw. im allgemeinen Verkehrsinteresse erforderlich daß Anträgen von Adressaten auf Auslieferung des Frachtgutes an einen Dritten ohne Originalfrachtbrief seitens der Eisenbahnverwaltung stattgegeben wird, und ev. in welcher Weise sind solche Anträge zu stellen?“ Nach längerer Debatte befaßt der Bezirks-Eisenbahnrath die Bedürfnisfrage, vermag indeß die Angelegenheit behufs definitiver Entscheidung bis nach der Verathung durch ein ad hoc zusammengesetzte Commission, in welche sämtliche Handelskammermitglieder des Eisenbahnraths gewählt werden. — Der Antrag, betreffend die Beförderung von Knochen in offenen Wagen ohne Bedeckung, wird abgelehnt, ebenso die Beförderung von Lager- und Staudgütern an denselben Sonntagen und Festtagen, bei deren Beginn die festgesetzte Entladefrist der Güter schon verstrichen war. — Betreffend die Ausstellung von Ladefcheinen bezw. rechtliche Geltung der Frachtbrief Duplikate war in einer früheren Conferenz der einstimmige Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß die Bahnverwaltungen auf Antrag des Versenders zur Ausstellung von Ladefcheinen im Sinne des Art. 413 (D. H. G. B.) verpflichtet werden. Bei Nichtgenehmigung dieses Antrages sollte, analog den Beschlüssen der Barmer Conferenz, der Versender nur gegen Vorlage des Frachtbrief-Duplikats nachträglich anderweitig über die Ladung disponiren dürfen. Die Anträge sind an maßgebender Stelle noch nicht zur Entscheidung gekommen. — Seitens der Direktion wird der Antrag genehmigt, daß behufs Weitertransports auf Wunsch der Interessenten zwei Wagen zur Verwendung kommen sollen, wenn ein Wagen mit mehr als 200 Ctr. Fracht ohne Schuld des Versenders angefaßt wird. — Ferner wird einstimmig der Antrag angenommen, wonach Ausnahmestafeln für den Transport von Kaliummitteln in Wagenladungen von 10000 Kilogramm ab Leopoldsdahl und Staffort nach den Stationen der östlichen Provinzen Preußens einzuführen sind. — Auch genehmigt der Eisenbahnrath den Antrag, wonach Spiritus nach Spezialtarif I. zu befördern ist. — Nach Besprechung der vorgeschlagenen Aenderungen für den nächsten Winterfahrplan und einiger Angelegenheiten von rein lokalem Interesse wird die etwa sechs Stunden dauernde Sitzung um 3/4 Uhr geschlossen.

### Schlawe, 25. Juni.

— **Submission.** Die Reparaturarbeiten an dem hiesigen königlichen Amtsgerichtsgebäude und an der Gefangenanstalt, welche hauptsächlich Mauerarbeiten und eine Aufspritzung an der Vorderseite des Gerichtsgebäudes betreffen, auf 429 M. 42 Pf. veranschlagt, werden am Dienstag den 26. d. M. Vorm. 10 Uhr in einem Termin vor dem Gerichtsdirektor Herrn Krüger in der Gerichts-schreiberei I. an dem Wundelshofen vergeben werden.

— **Vacanten.** An der hiesigen Elementarschule sind in nächster Zeit zwei Lehrstellen, jede mit 900 M. jährlicher Besoldung, zu besetzen. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 5. Juli cr. an dem Magistrat hieselbst einzureichen.

— **Landes-Ami.** In der verfloznenen Woche sind angemeldet: Geburten: Regierungs-Civilamtmann August Anthonius L., Arbeiter August Kunde S., Gabel-besitzer Prachlow L., Oberlehrer Dr. Veder S. — Sterbefälle: Schulmachemeister Albert Witt T. 2 M. 22 J. alt; Krämpfe; Töpfer August Plamp in Neu-Bermerdors S., 5 J. 9 M. 19 J. alt, Bränne; Gerichts-Actuar Friedrich Baylaff S., 4 M. 10 J. alt, Krämpfe; Zimmer-gesell Ferdinand Neunhach T., 4 M. 25 J. alt, Abzehrung; — Aufgebote und Eheverlöbungen vacant.

— **Krieger-Verein.** Wie verlautet, wird der hiesige Krieger-Verein zur Feier der Schlacht bei König-grätz am 3. Juli cr. in Gammeln im Waldchen des Herrn Amts-Vorsehers Schwolow ein Fest veranstalten, wozu sämtliche active, inactive und Gemeinmitglieder eingeladen sind.

— **H. Bülow, 22. Juni.** [Messeraffaire.] Zu der gestern kurz berichteten Messeraffaire können wir heute noch hinzufügen, daß der verhaftete Malergehülfe Ernst Wagner heißt, in Bischofswerder am 10. April 1862 geboren ist, und erst seit einigen Tagen bei einem hiesigen Malermeister in Arbeit stand. Von seinen Eltern, den Maler Wagner'schen Eheleuten, ist der Vater bereits verstorben, die Mutter lebt noch in Bischofswerder. — Bei den verschiedenen Vorführungen zum Verhör, wie auch in diesem selbst trug W. die größte Kaltblütigkeit zu Tage; ebenso bewies er auch die Auslassungen, welche derselbe verschiedentlich seinen Vorführern gegenüber machte, die ausgeprägteste Robheit seines Charakters, welche auf Ausübung ähnlicher, wenn nicht noch schrecklicherer Thaten schließen lassen, sobald ihm dazu Gelegenheit gegeben wird. — Zu dem diesmaligen Verhör hielten wir nur als Mord bezeichnen könnte, boten dem W. die hier zum Jahrmarkt veranstalteten Carroussell-Vergnügungen Veranlassung. — Nach seinen Äußerungen will W. beim Verlassen eines der beiden Carroussells von Lubbenfaunen angegriffen worden sein, worauf er zur Gegenwehr sein ca. 5—6 cm. langer Taschenmesser, welche derselbe schon im Laufe des Vormittags hatte schleifen lassen, zur Hand nahm und mit diesem blindlings auf den dem Carroussellpfeile aus geringer Entfernung unschuldig zuschauenden Arbeiter Hermann Hupp losfiel. Hierbei hatte Wagner dem Hupp am Unterleibe in der Leistengegend eine ca. 12 cm.

lange und ca. 5 cm. tiefe Wunde beigebracht, in Folge deren letzterer in weniger als 1/4 Stunde verendete. Bemerkenswert ist noch, daß W. bereits 1 1/2 Jahr lang mit dem Gefängnis Belanntschaft gemacht haben soll.

**Cöslin, 23. Juni.** [Ausstellung.] Als wir vorgestern Abend, so schreibt die „Cösl. Ztg.“, dem Ausstellungspalast einen Besuch widmeten und die sieberhafte Thätigkeit wahrnahmen, mit der man allerorten an dem Halbfertigen arbeitete, richteten wir, die Ausstellung werde sich an ihrem Eröffnungstage noch im Negligée präsentiren müssen; mit eifrigem Fleiß und Energie sind jedoch gestern die Arbeiten soweit gefördert worden, daß es heute Morgen um noch der letzten Handreichungen bedurfte um die Toilette zu vervollständigen. Zur Eröffnungsfunde war Alles zum Empfange der Gäste bereit, die denn auch in solcher Menge erschienen, daß — zumal in den Nachmittagsstunden — der Verkehr in den leider zu schmalen Gängen der Haupthalle das Beschaun der ausgestellten Herrlichkeiten fast zur Unmöglichkeit wurde. Wie bekannt hatte der Minister für Landwirtschaft, Herr Dr. Lucius, sein Erscheinen zugesagt. Se. Excellenz traf denn auch bereits gestern mit dem Abendzuge hier ein und heute Vormittag, kurz nach 11 Uhr, erschien der hohe Gast, geleitet vom Herrn Regierungspräsidenten, Herrn Landrath von Gerlach und den Spitzen der Behörden an der neben dem Lüdtke'schen Etablissement errichteten Ehrenpforte, wo er von dem Festkomitee empfangen und begrüßt wurde. Nun setzte sich der Zug nach dem Ausstellungspalast in Bewegung, wo bereits ein reger Verkehr herrschte. Herr von Gerlach betrat die für das Berlin'sche Museum errichtete Tribüne, um von hier aus nach einer kurzen Ansprache die Ausstellung für eröffnet zu erklären. — Ueber die Ausstellung selbst, welche wir heute nur flüchtig zu durchwandern vermochten, werden wir uns in späteren Nummern äußern; für heute genüge die kurze Andeutung, daß sie einen alle Hochachtung herausfordernden Ueberblick über den Stand unserer heimischen Industrie gewährt; Cöslin und die nächste Umgebung — und diese interessieren uns doch in erster Linie — sind durch zahlreiche Aussteller und größtentheils vorzügliche Fabrikate vertreten. Ebenso reich besetzt ist die Viehhausstellung und zahlreiche Maschinen, vielfach im Betriebe, verleihen dem Platz ein bewegtes Bild. Was das Äußere des Platzes und seine Baulichkeiten betrifft, so hat man selbstverständlich bei der nur wenige Tage dauernden Ausstellung sich auf primitive Einrichtungen beschränken müssen; immerhin aber gewähren die Hallen, deren rohe Bretter mit frischem Tannengrün bedeckt und so dem Auge entzogen sind, einen freundlichen Anblick; weniger annehmend ist das stellenweise unergündliche Erdreich, dem man nothdürftig durch Kies und Zweige einen Halt gegeben. Die Sonne indessen, die heute wieder aus tiefblauem Himmel herniederschaut, wird morgen hoffentlich schon Abhilfe geschaffen haben.

**Stettin, 23. Juni.** [„Ting Yuen.“] Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat das deutsche Marineministerium, wohl in Folge der Tonkingangelegenheit, den Vertrag, welcher zwischen ihm und der chinesischen Regierung behufs Ueberführung des „Ting Yuen“ nach China durch eine deutsche Marinebesatzung abgeschlossen war, gekündigt und ist dem bereits an Bord des „Ting Yuen“ befindlichen Theil der Mannschaft vorgestern die Rückberufungsordere zugegangen. Die betreffenden Mannschaften haben gestern bereits die Panzercorvette verlassen. Der „Ting Yuen“ wird in etwa 14 Tagen nach China abgehen mit einer von der chinesischen Regierung erworbenen Besatzung unter welcher Flagge ist noch unbestimmt. — Der chinesische Gesandte, welcher, wie bereits berichtet, gestern hier eintraf und im Hotel de Prusse übernachtete, ist heute früh 6 Uhr 44 Minuten mit der Bahn nach Swinemünde abgereist.

**Preussischer Landtag.**  
**Abgeordnetenhaus.**  
Sitzung vom 23. Juni.  
Präsident von Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten. Am Minister-Tische die Minister v. Gossler, v. Puttkamer, v. Bötticher, sowie mehrere Kommissarien. Der Präsident theilt mit, daß die provisorisch eingeführte elektrische Beleuchtung im Lesezimmer definitiv eingerichtet werden soll; gegen diesen Vorschlag erhebt sich kein Widerspruch; auf den Wunsch des Abg. Berger-Witten verspricht der Präsident, über die vom Präsidium gethanen Schritte wegen Errichtung eines neuen Dienstgebäudes noch bei geeigneter Gelegenheit Mittheilung zu machen. — Es wird hierauf die zweite Berathung der Kirchenpolitischen Vorlage fortgesetzt. Von den Freikonfessionellen ist der Antrag gestellt, einen neuen Artikel 2 einzufügen, in welchem das Einspruchsrecht der Regierung gegen die Berufung der Geistlichen gebortet wird. Der nationalliberale Abg. Dr. Franke befürwortet diesen Antrag. Abg. v. Wedell-Piesdorf (Konf.) bekämpft denselben als überflüssig. Abg. Frhr. v. Bredow (Freikonf.): Der Antrag ist nöthig, um für künftige Reformen eine sichere Unterlage zu schaffen und die staatliche Autorität der katholischen Kirche gegenüber zu wahren. Abgeord. Büchtemann (Fortschritt): Diese Autorität hätte besser gewahrt werden können, wenn der Reichstagsler in der Kirchenpolitik feste und klare Grundzüge konsequent verfolgt hätte. Minister von Gossler hält den Antrag der Freikonfessionellen zwar für wünschenswerth, doch werde die Regierung auch ohne denselben der Kommissionsvorlage zustimmen. Abg. Windthorst: Der Antrag kann nur den Zweck haben, anzudeuten daß die Kirche künftig wieder unter das Joch des Staates gebeugt, oder vernichtet werden soll. Wir aber fordern unser Recht, daß uns durch Staatsverträge zugesichert ist, und wir sind stark

genug, es durchsetzen zu können. Der Antrag wird abgelehnt und der Rest der Vorlage angenommen, ebenso die Hofsteinische Eisenbahn-Vorlage in zweiter Berathung und der Rest der Schulversammlungs-Vorlage, letztere unverändert nach den Commissions-Beschlüssen. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr: Dritte Lesung der heut beratenen drei Vorlagen, und Kommissionsberichte. Schluß 2 1/2 Uhr.

**Allerlei.**  
— **Nyireghaza, 20. Juni.** Prozeß Tiszazsaszlar. Der „N. Fr. Pr.“ wird von hier geschrieben: Die heutige Verhandlung, welche reich war an spannenden und aufregenden dramatischen Szenen, hat trotz des mehrstündigen Verhörs und der Confrontationen des Belastungszeugen Moriz Scharf wenig Licht in die traurige Affaire gebracht. Nur das Eine ist klar geworden, daß es kaum noch ein so gemüths- und herzloses, wenn auch geistig sehr entwickeltes Kind geben mag, wie es der kleine Moriz ist. Trotz zahlreicher kleiner Widersprüche und unauisgeklärter Punkte, wie z. B. weshalb er denn nicht Lärm gemacht, als er das Abschlagen der Esther gesehen, oder weshalb denn Mittags, als er den Tempel sperrte, in den er eine Stunde lang neugierig durchs Schlüsselloch geblickt, nicht auch nachsah, was mit der Leiche und dem Blute geschehen sei, welche, nach seiner eigenen Aussage von den Juden dort zurückgelassen wurden — hat der Knabe einem dritthalbstündigen Kreuzfeuer von Fragen zu widerstehen gewußt, ohne verwirrt zu erscheinen. Vorsichtig wich er unangenehmen Fragen einfach mit der Bemerkung aus, das wisse er nicht oder wolle es nicht sagen. Einen höchst peinlichen Eindruck machte auf das Publikum, welches der ganzen Verhandlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, das oft rohe Benehmen des Knaben seinem Vater und allen Angeklagten gegenüber, indem er wiederholt auf einzelne Fragen seines Vaters und der anderen Angeklagten antwortete: „Schweigen Sie, Sie gehören ins Gefängniß. Ihnen habe ich nichts zu antworten.“ Auf eine direkte Frage seines Vaters bemerkte er sogar, er wolle von ihm nichts mehr wissen, er wolle nicht Jude sein, er werde schon sehr gut versorgt sein: wie? das gehe den Vater und die Andern nichts an. Auf die Frage seines Vaters, ob er denn nicht bedauern werde, wenn in Folge seiner falschen Aussage sein Vater und die vielen alten Leute draußen auf dem Marktplatz gehent werden, antwortete er, da läge ihm nichts daran. Auf Befragen des Präsidenten gab er zur Antwort, er habe seinen Vater und seine Stiefmutter, welche letztere seinen Vater gegen ihn eingenommen habe, stets gehaßt. Von hervorragendem Interesse ist, wie gesagt, das Verhör des Hauptbelastungszeugen, des jungen Moriz Scharf, das wir nach dem stenographischen Bericht der „N. Fr. Pr.“ hier mittheilen. Unter beklemmender Stille und Aufregung folgt die Confrontation mit Joseph Scharf. Vater und Sohn stehen einander gegenüber. Joseph Scharf: „Hieher blicke auf mich, du . . .“ Präsident untersagt Scharf jede Beleidigung des Knaben. — Verteidiger Cötowos erinnert, daß auf Grund des Gesetzes jeder Angeklagte, um so mehr der Vater berechtigt ist, an den Zeugen Fragen zu stellen. — Präsident (zu Scharf): Ich begreife, daß Sie aufgeregt sind, ermähne Sie jedoch, sich anständig vor Ihren Richtern zu benehmen und den Zeugen nicht zu beleidigen. — Joseph Scharf (zu Moriz): Kennst Du mich? — Moriz: Ja. — Scharf: Wer bin ich? — Moriz: Mein Vater. — Scharf: Weißt du, wie das fünfte Gebot lautet? — Präsident glaubt nicht, daß dies zur Sache gehöre. — Verteidiger und Publikum erheben sich; es ertönen Rufe: Reden lassen. Aller Anwesenden bemächtigt sich eine sieberhafte Aufregung. — Scharf (zu Moriz): Also, du hast die zehn Gebote nicht vergessen; wie lautet denn das fünfte Gebot? — Moriz: Du sollst den Namen Gottes . . . — Scharf (unterbrechend): Du weißt es nicht, es lautet: Du sollst Vater und Mutter ehren. — Präsident: So werden wir nicht fertig, das sind ja überflüssige Fragen. — Scharf: D, ich werde nicht sobald fertig, ich habe ihn viel zu fragen, zwei Stunden lang; er ist ja mein Sohn. — Präsi.: Ich kann nicht gestatten, daß der Zeuge durch überflüssige Fragen geängstigt und gepieinigt werde, und fordere Moriz Scharf auf, furchtlos Alles zu sagen, was er weiß. — Scharf: Was hast du damals gesagt, als dich der Untersuchungsrichter zum erstenmale fragte? — Moriz: Ich habe gesagt, ich wisse nichts, weil Sie mir verboten haben, etwas von dem Cadaver zu sagen. — Scharf (entrüstet): Du lägst, schlechter Junge, du weißt ja nicht einmal, was Cadaver bedeutet. — Moriz: D ja, es ist ein Leichnam. — Scharf: Also wenn ich sage, es sei nicht wahr, was du aus sagst, so lüge ich? — Moriz: Ja, Sie lügen. — Scharf (bitter): Ich habe so viel für dich geleistet, dich in die Schule geschickt und dir das Essen nachgetragen; habe vierzig Gulden für dich ausgegeben. — Moriz: Ja, Sie haben mich auch aus der Schule genommen. — Scharf: Also du hast durch das Schlüsselloch die Esther abschlagen gesehen? Wo war denn ich damals? — Moriz: Im Zimmer. — — Wilbad-Gastein, 20. Juni. (Eingeschneit.) Die am 19. d. M. inaugurierte, sogenannte hohe Saison in Wilbad-Gastein begann damit, daß die Badegäste förmlich eingeschneit bei 3 Grad Réaumur erwachten. (Fremdenbl.)

**Telegramme der „Stolper Post.“**  
**Rom, 26. Juni. (Wolf's Bureau.)**  
Im Theater in Dervio (Provinz Como) brach gestern Abend während der Vorstellung Feuer aus; 47 Personen wurden getödtet, 10 verwundet.  
**Butter-Bericht.**  
G. Schmitz & Sohn, Berlin C., Gertraudenstr. 22. 23. Juni.  
Das Geschäft hat sich in dieser Woche

nicht geändert und bleibt die Stimmung recht flau.

Die Zufuhren sind von allen Produktionsländern mit alleiniger Ausnahme von Schlesien — wo es merkwürdig so wenig Butter in diesem Jahre giebt — sehr groß und fangen sich die Läger an zu füllen.

In Hamburg wurde Anfang der Woche Mecklenburger und Holsteiner 3 M. höher bezahlt, weshalb die Preise für seine Butter hier unverändert blieben; dagegen mußte Mittel-Waare wieder billiger erlassen werden.

In Margarin-Butter fanden wenig Umkäse statt.

**Hentige Notirungen ab Versand-Orte:**  
Feine und feinste Mecklenburger und Holsteiner 98—103 M., extrafein 104—106 M., Mittel 95—98 M., Preussische Guts: 95—100 M., extrafein 101—106 M., Pommersche Land: 84 bis 85 M., Stadt: 87—90 M., Litzauer 83—84 M., Negbrücker 84—90 M., Elbinger 84—87 M., Ostfriesische 95—100 Mark.  
Margarin-Butter 46—66—72 M. franco hier.

Eier. Börsenpreis am 18. Juni 2,45 M. am 21. Juni 2,50—55 M.

**Gedenktage.**  
26. Juni 1866 Gefechte bei Liebenau, Böhmisches und Podol.

**Vorabendberichte.**  
**Berlin, den 23. Juni.**  
Weizen per 1000 Kilo loco geschäftlos. Termine fest. Gel. — Ctr. Loko 140—215 M. nach Dual, gelbe Lieferungsqualität 187,5 M. pr. diesen Monat —, per Juni-Juli und pr. Juli-August 188,5—188—188,25 bez., per August-Sept. — pr. September-Oktober 194—194,5 bis 194 bez., per Oktober-November 195—195,5 bez.  
Koggen per 1000 Kilo loco geschäftlos. Termine ruhig. Geländigt 11000 Ctr. Loko 137—148 M. nach Dual, Lieferungsqualität 146,5 M. inländ. — per diesen Monat per Juni-Juli und per Juli-August 147 bez., per August-September 150—149,75—150 bez., per September-Oktober 151,25—151 bez., per Oktober-November — bez.  
Gerste per 1000 Kilo loco geschäftlos. Große und kleine 125—180 M. nach Dualität.  
Hafer per 1000 Kilo loco matt. Termine still. Geländigt 2000 Ctr. Loko 130—163 M. nach Dual, Lieferungsqualität 133 M. guter pommerscher 142—146 bez., mittel do. 136—140 bez., gut schlesischer do. — bez., mittel do. — bez., preussischer mittel 136—141 bez., pr. diesen Monat und per Juni-Juli 133 nom. per Juli-August 134,5 bez., per August-Sept. — per Septbr.-Oktober — bez., per Oktober-November 137,75 nom.  
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Fass in Pösten von 100 Ctr. Termine still. Gel. — Ctr. Loko — M., pr. diesen Monat 24 bz., per Septbr.-Oktober 24, bez.  
Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Lit. pCt. Termine fest. Geländigt — Lit., Loko mit Fass —, per diesen Monat pr. Juni-Juli und per Juli-August 57—56,6—56,9 bez., per August — bez., per August-Sept. 57,6—57,3—57,4 bez., Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 54,6—54,4—54,5 bez., per Oktober — per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez.,  
**Stettin, 23. Juni.**  
Witterung: Regnig. — Temperatur + 12° Réaumur. — Barometer 28 3/4. — Wind: NW.  
Am heutigen Landmarkt wurde bezahlt für Weizen 188—196 M., Roggen 135—144 M., Gerste 118—128 M., Hafer 126—136 M., Erbsen 147—160 M., Winterweizen —, M., Kartoffeln 48—60 M., Heu 1,25—1,75 M., Stroh 16—20 Mark.  
An der Börse:  
Weizen fest, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Dualität 180—193 M. bz., weißer 180—193 M., geringer und fechter 162—177 M. bz., pr. Juni 192,5—193,5—193 M. bez., per Juni-Juli 192,5—193,5—193 M. bez., pr. Juli-August 192 M. Br. u. Gd. per Sept.-Oktober 196 M. Br. u. Gd. per Oktober-November 196,5 M. Br., 196 M. Gd.  
Koggen fest, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Dualität 135—141 M. bz., mit Geruch 130—134 M. bez., pro Juni 142—142,5 M. bez., pr. Juni-Juli 142—142,5 M. bez. und per Juli-August 142,5—143 M. per August-September 145 M. bz., per September-Oktober 146,5—147 M. bz., per Oktober-November 147—148 M. bz. Gerste ohne Handel.  
Hafer unverändert, pr. 1000 Kilo loco nach Dual. 123—130 M. bez.  
Petroleum loco 7,75 M. tr. bz., alte W. — M. tr. bezahlt.  
Spiritus unverändert, pro 10000 Liter % loco ohne Fass 57,1 M. bz., mit Fass 56,5 M. bz., per Juni 56,9—56,7 M. bz., 56,8 M. Br. u. Gd. per Juni-Juli 56,9—56,7 M. bz., 56,8 M. Br. u. Gd. pr. Juli-August 56,9 M. bez. Br. u. Gd., pr. August-September 57,4 M. bez. 57,3 M. Br. u. Gd., pr. Sept.-Oktober 54,4 M. Br. u. Gd. pr. Oktober-November 52,4 M. Br. u. Gd.  
**Danziger Börse.**  
Am 23. Juni.  
Weizen loco behauptet, per Tonne von 2000 Pfd. 158—191 M. bz.  
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 183 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pro pr. Juni 183 M. bez. u. Gd., per Juni-Juli 184 M. Br. 183 M. Gd., per Juli-August 185 M. Br. und 184 M. Gd. per August-Septbr. 186 1/2 M. bez. per Sept.-Oktober 188 M. Br. 187 M. Gd.  
Koggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. grobförmig pr. 120 Pfd. inländ. 131 1/2—133 M. trans. 122—124 M. feinförmig pr. 120 Pfd. transit — M.  
Auf Lieferung per Juni-Juli transit 126 M. bz. pr. Juli-August interpoln. 126 1/2 M. bz., transit 126 1/2 M. Gd. u. Br. pr. Sept.-Oktober transit 130 1/2 M. bez., u. Gd. pr. Oktober-November transit — M. Gd.  
Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 57 M. Gd. — M. Br. pr. Juli — M. Gd.  
**Berliner Fondsbörse vom 23. Juni.**  
Dt. Reichsanl. 102,00 bz. Bm. Rentenbr. 101,50 bz. B. Consolid. Anl. 103,50 bz. Preussische do. 101,20 bz. do. 1853 101,70 bz. B. Pom. Hypothekentbank. Staatsanl. 4% 101,20 bz. Aften. 45,00 G. do. 101,20 bz. Pom. Hypothekentbank. Staatsanl. 5% 120 108,60 G. 110 105,75 G. do. 4 1/2% 110 102,00 G. 100 99,00 bz. G. Westpreussische Ritter. Stett. Nat.-Hyp.-Kredit. schaft 3 1/2% 92,90 bz. Pfandbr. 5% 101,80 G. do. 4 % 101,70 G. do. 4 1/2% 101,25 G. do. 4 1/2% 101,80 G. do. Pfandbr. schaft 11 4 % 101,10 G. do. 4 1/2% 101,25 G.

**Stolper Wetterbericht.**  
Luft-Temperatur Wind- richtung:  
Juni. 8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr | 2 Uhr | 4 Uhr | 10 Uhr | 4 Uhr  
25 | +10 | +10 1/2 | +12 | +12 1/2 | +13 | 9. | 9.  
**Normal-Barometerstand in mm.**  
8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr | 2 Uhr | 4 Uhr  
25 | 761 | 761 1/2 | 762 | 762 | 762  
**Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:**  
Troden.

Für die **Bade- und Reise-Zeit** haben wir ein **Wochen-Abonnement** eingerichtet, durch welches es unsern geehrten Abonnenten auch während ihres Aufenthaltes in den Bädern ermöglicht ist, auf einen beliebigen Zeitraum die „**Stolper Post**“ per Kreuzbandsendung zu beziehen. Gegen franco Einsendung des Betrages von 35 Pfg. pro Woche wird die „Stolper Post“ täglich franco versandt. Elwaiger Ortswechsel ist mindestens zwei Tage vorher anzudeuten.  
Denjenigen unserer geehrten Abonnenten, welche sich während der Badezeit in **Stolpmünde** aufhalten, überweisen wir die „Stolper Post“ an unsere dortige Ausgabestelle, Inhaber Herr Kaufmann **M. Zessin jun.**, zur täglichen gefälligen Abholung gegen Nachzahlung von 15 Pfg. pro Juni, 40 Pfg. pro Juli bis September, 35 Pfg. pro Juli, 35 Pfg. pro Juli und August, 25 Pfg. pro August und 30 Pfg. pro August und September.  
**Die Expedition der „Stolper Post“.**

Ein donnerndes Lebehoch zum heutigen Wiegenfeste dem Geburtstagskinde **O. B.**

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr endete der Tod die langen und schweren Leiden unserer geliebten Tochter, Nichte u. Schwester **Minna Gerdum**, was wir Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.  
**Die Hinterbliebenen.**  
Stolp, den 23. Juni 1883.  
Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. M. Nachmittags 5 Uhr nach vorangegangem halbstündigen Trauergottesdienste statt.

Die Beerdigung unseres lieben Mannes und Vaters **August Meseck** findet morgen Dienstag Nachmittags 5 Uhr statt.

**Die Hinterbliebenen.**  
Diejenigen Personen, welche Gräber auf dem Kirchhofe in Pflege haben, machen wir darauf aufmerksam, daß nach Abschl. 1 § 12 der Kirchhofordnung vom 29. Nov. 1875 „Unkraut, vertrocknete Blumen, Kränze u. dergl. nicht in die Gänge geworfen werden dürfen, sondern nach den bezeichneten Schmuckstellen geschafft werden müssen.“ Dies darf aber am Sonnabend nur bis 8 Uhr Abends geschehen, da von da ab die Schmuckstellen durch das Auffichtpersonal gereinigt werden.  
Sonntags darf keinerlei Arbeit auf dem Kirchhofe vorgenommen werden.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Marien-Pfarrkirche.**  
Niemer.

Stolp, den 22. Juni 1883.  
**Bekanntmachung.**  
Zum 1. October cr. soll die mit einem jährlichen Gehalt von 1575 M. dotirte Elementarlehrerstelle an der Vorhschule unseres Gymnasiums besetzt werden und eruchen wir seminaristisch gebildete, zum Turn-Unterricht qualifizierte Elementarlehrer, ihre Bewerbungsgesuche nebst Prüfungs-Zeugnissen pp. uns bis zum 15. August cr. einzureichen.  
**Das Gymnasial-Curatorium.**  
Stoessell.

**Orchester-Berein.**  
Die heutige Probe fällt aus und findet dagegen **Dienstag den 26. Juni cr. Abends 8 Uhr** im Vereinslokal bei Herrn W. Donow statt.  
Stolp, den 25. Juni 1883.  
**Der Vorstand.**  
Sehr gute Birken, sowie nußbaum und mafagoni

**Sourniere**  
hat abzulassen  
**R. Pagel, Tischlerstr.**  
**Lohnender Verdienst.**  
Reisende, Agenten und Private werd. geg. hohe Provision (5—36%) f. d. Verkauf div. sehr gangb. Consumartikel an all. Orten gesucht. Off. sub N. 2220 befördert **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

**Zwei Ziegenböde,**  
wenn möglich mit kleinem Wagen und Geschirren, werden zu kaufen gesucht und erbitten Offerten mit Preisangabe.  
**Gustav Heineke's Nachf.,**  
Lauenburg i. Pom.

Ein **Malergehülfe** und **1 Lehr-ling** finden Beschäftigung bei **L. Töpser.**

Für das Comptoir meiner Bernsteinwaaren-Fabrik, Präsidentenstraße Nr. 2, suche ich zum 1. Juli einen Nicht zu jungen Mann, welcher mit Buchführung vertraut ist.  
**J. C. Frank.**

**Zum Jahrmarkt!**  
**Thorner**  
**Pfefferkuchen**  
 von  
**Gustav Weese**  
 frisch eingetroffen bei  
**T. Göldner.**

Täglich frisch geräucherter  
**Aale**  
 große und kleine, bei  
**S. Cassel.**

**Damen**, welche viel in Beamten- und Offizierskreisen verkehren, können sich leicht angenehmen Nebenverdienst erwerben und erfahren Näheres unter **H. U. 821** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

**Milchprober**  
 nach Quevenne (Lactodensimeter), nach Chevallier (Cremometer), nach Brocchen (Salactometer), nach Heeren (Pioscop), wie sie von der Berliner Markt-Polizei benutzt werden, empfiehlt  
**Adolph Buldig,**  
 Mechaniker, Langestr. 122.

**LOOSE**  
 der Fünften Lotterie  
 von  
**Baden - Baden**  
 versendet so lange Vorrath reicht zur 1. Classe am 5. Juli à 2 Mark 10 Pf.  
 Original-Volloose, gültig für alle fünf Classen à 10 M. 50 Pf.  
**F. A. Schrader,**  
 Hauptcollecteur,  
 Hannover, Gr. Packhofstr. 28

**S.D. „Stadt Stolp“**  
 Kapit. Moritz,  
 von Stettin nach Stolpmünde am 27. Juni cr.,  
 von Stolpmünde nach Königsberg am 28. Juni cr.  
 Güter-Anmeldungen erbitten  
**Stenzel & Co.,** Stettin,  
**F. W. Köpke,** Stolpmünde.  
**Emil Freundlich,** Stolp.

**Har mancher Kranke**  
 würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Alty's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pf. franco versandt.

Empfehle:  
**Einnachbüchsen,**  
**deutsche Krücken,**  
**Brunnenflaschen,**  
**Ringtöpfe,**  
**Schmortöpfe,**  
**Casserollen,**  
**Reibesatten,**  
**Milchsaften,**  
**Schmalztöpfe,**  
**Steintöpfe**  
 in allen Dimensionen zu erstaunend billigen Preisen.  
 Bei Abnahme von größeren Posten ein gros Preise.  
**Hugo Weith,**  
**Goldstraße.**

**Pasewalker Reiter-Verein.**  
 Die diesjährigen Stolper Rennen, bestehend aus:  
 I. Eröffnungs- (Flach-) Rennen,  
 II. Trabfahren,  
 III. Reitzer Steeple Chase,  
 IV. Stolper Steeple Chase,  
 V. Verkaufs-Steeple Chase,  
 VI. Bauern-Rennen  
 finden am **Mittwoch den 27. Juni Nachmittags 3 Uhr** auf dem Exercierplatze bei Reiz statt; die Aufsahrt ist am Reiderziner Wege.  
 Das Mitbringen von Hunden ist untersagt.  
 Billets: zum Sattelplatz . . . . . 3 M.  
 = Equipagenplatz . . . . . 3 „  
 = Tribünenplatz . . . . . 1,50 „  
 = Stehplatz . . . . . 0,50 „  
**Programme à 30 Pf.**  
 sind bei Herrn Kaufmann **Ernst Reinholtz** und an den Billetkassen auf dem Rennplatz zu haben.  
**Die Direction.**

**Nur 3,25 pro Quartal.**  
 Die billigste große, täglich in Berlin erscheinende, auf allen Gebieten absolut unparteiische Zeitung sind  
**„Neueste Nachrichten“**  
 mit den **6 Beiblättern.**  
 Reichhaltigster Inhalt, genaueste und sorgfältigste Berichterstattung über alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und des Handels; ausführlichstes aller Berliner Coursblätter.  
 Die sechs Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis inbegriffen ist, sind:  
 1) **Neueste Berliner Fliegende Blätter.**  
 Illustriertes humoristisches Wochenblatt im Umfange von 8 Seiten.  
 2) **Das Unterhaltungsblatt.**  
 Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.  
 3) **Die Hausfrau.**  
 Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.  
 4) **Verloosungsblatt.**  
 Enthält die Verloosungen sämtl. Loosepap., Prämienanleihen etc., sowie diejenigen der Oblig. u. Pfandbr. von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführligkeit. Allwöchentlich.  
 5) **Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.**  
 Erscheint monatlich zweimal.  
 6) **Neueste Moden.**  
 Modenzeitung mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.  
 Abonnementspreis bei allen Postanstalten **nur 3,25 pro Quartal.**  
 Die **„Neueste Nachrichten“** sind bekannt wegen ihrer absoluten Unparteilichkeit, unterrichtet genau und sorgfältig über alle Vorgänge auf dem Gebiete der Politik und geben durch eine tägliche Zusammenfassung der wichtigsten Neuigkeiten der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.  
 Die **„Neueste Nachrichten“** zeichnen sich im Feuilleton, im isolaten und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus, bieten ihren Lesern als Unterhaltungsstoff spannende Romane und Erzählungen; ihre Bank- und Handels-Nachrichten sind von besonderer Genauigkeit.  
 Die **„Neueste Nachrichten“** beantworten bereitwillig und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle genöthigen Nachrichten, landwirthschaftlichen sowie auch die Wetterberichte und veröffentlicht die Ziehungslisten der preuss. sächs., braunschw. u. hamburgr Staats-Lotterien.  
 Die **„Neueste Nachrichten“** eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, sind auch anerkannt die verhältnißmäßig **billigste** der in Berlin täglich erscheinenden Zeitungen, denn sie kosten pro Quartal nur **Mk. 3,25** bei allen deutschen Postanstalten.

**Bin zurückgekehrt.**  
 Stolpmünde. **Dr. Jessner.**  
 Sprechstunden: 9—11, 3—4.  
**Morgen Dienstag Vorm. 11 Uhr**  
**Impfung.**  
**Dr. Hertzberg.**  
 Schönen  
**Matjeshering**  
 offerirt **M. Zessin jun.,**  
 Stolpmünde.  
 Die Beletage meines Hauses, Mittelstraße 153, ist vom 1. October cr. zu vermieten.  
**Adeline Freundlich.**  
 Eine freundliche Stube und Küche in der Nähe des Marktes ist sofort oder zum 1. October zu vermieten. Näheres i. d. Exped. d. Ztg.

**Anzeiger für Schlawe.**  
**Inserate**  
 für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch** in Schlawe entgegen.  
**Hochfeinen neuen Matjes-Hering**  
 offerirt billigt **C. A. Jasch.**  
**Ein Haus**  
 mit Laden und großem Speicher, Göstnerstraße Schlawe, soll verzugshalber billigt verkauft werden. Zu erfragen bei Herrn **C. A. Jasch.**  
**Wasserstand der Stolpe**  
 an der Präsidentenbrücke:  
 25. Juni. Wasserstand Meter 1,04  
 In Stolpmünde:  
 19. Juni. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter.  
 Wasserstand im Seggatt 4,5 Meter  
 bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender 1883.**

Summe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
3	4	5	6	7	8	1
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	5	26	27	28	29	30

Summe hat 30 Tage.  
 Sonnabend d. 5. Juni 7 U. 24 Pf. Sonn-  
 tag d. 6. Juni 4 U. 28 Pf. Montag  
 d. 7. Juni 5 U. 53 Pf. Dienstag  
 d. 8. Juni 6 U. 78 Pf. Mittwoch  
 d. 9. Juni 7 U. 3 Pf. Donnerstag  
 d. 10. Juni 8 U. 28 Pf. Freitag  
 d. 11. Juni 9 U. 53 Pf. Sonnabend  
 d. 12. Juni 10 U. 78 Pf. Sonntag  
 d. 13. Juni 11 U. 3 Pf.

**Stolper Marktpreise**  
 vom 23. Juni 1883

	100 R.	100 St.	100 B.
Weizen, gut	20	19	80
„ mittel	19	18	60
„ gering	19	18	40
Roggen, gut	13	13	60
„ mittel	13	13	40
„ gering	13	13	20
Gerste, gut	13	13	20
„ mittel	13	13	—
„ gering	13	12	80
Hafer, gut	14	13	80
„ mittel	13	13	60
„ gering	13	13	40
Erbsen, gelbe z. Kochen	17	17	—
Speldeböhen, weiße	60	60	—
Linse	60	60	15
Kartoffeln	4	4	60
Richtstroh	3	2	70
Krautstroh	—	—	—
Heu	4	4	10
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	1	—	90
„ Bauchfleisch	—	80	—
Schweinefleisch	1	10	—
Kalb- und Hammelfleisch	—	60	50
Speck, geräuch.,	2	—	180
Egbutter	2	—	180
Eier	60	2	10

**Wir empfehlen unsore**  
**Buchdruckerei**  
 zur  
 saubersten Ausführung  
**aller Druckfachen**  
 zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.  
 Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Kampf bis auf's Aeußerste**  
 gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE.**  
 14 276: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)  
 Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel.  
 Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.  
 und 500 Filialen in Deutschland.  
 Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
 Die  
**Oswald Nier'schen Weine**  
 von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an  
 unter den Bedingungen seines Preis-Courantes  
 sind zu haben:  
 in Stolp bei Herrn **Mangus Redes**, Wollmarktstrasse 12, A. Brandenburg,  
 Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzenthorstr. 44.

**Süße Milch**  
 bei **A. Kamphausen.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Zum 1. Juli eventl. für später suchen wir für unser Material-, Colonial- und Eisen-Geschäft einen Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen als Lehrling.  
**Gustav Heineke's Nachf.,**  
 Lauenburg i. Pom.  
 Die **Dampf-Coffee-Brennerei** von **J. Heilbrunn** in Dortmund empfiehlt gebrannte Caffeese nach Prof. Liebig's und Wiener Methode. Die nach Liebig's Methode gebrannten Caffeese geben ein kräftiges feines u. wohl-schmeckendes Getränk u. bieten 25 % Ersparnis beim Gebrauch. Niederlager in **Stolp** bei Herrn **Wilh. Stämmler**, in **Rummelsburg** bei Herrn **H. Ephraim.**

**Wir empfehlen unsore**  
**Buchdruckerei**  
 zur  
 saubersten Ausführung  
**aller Druckfachen**  
 zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.  
 Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Wichtig für Hausfrauen.**  
**Beste billigste Waschmittel**  
 von **Daerles**  
**Kern-Bleich-Kaltwasser-Seife** in gepreßten 1/2-Pfd.-Stücken à 35 Pf.  
**Zeigseife** (konzentrierte Schmierseife) in 1-Pfund-Packeten à 30 Pf.  
**Bleichsoda** in Päckchen à 10 Pf.  
 Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiß, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen.  
 General-Depot für Hinterpommern bei **A. Lemme & Co.** in Stolp i. Pom.  
 Zu haben in **Stolp** bei Herren **Ernst Puttkammer, Ernst Reinholtz, Richard Hasse**; in **Stolpmünde** bei Herren **Heinrich Kraft, M. Zessin jun.**; in **Rummelsburg** bei Herren **Fritz Wolfram, C. J. Caspari, H. Fischer.** Aderweitige Verkaufsstellen werden errichtet

**Einladung zum Abonnement**  
 auf die  
**„Norddeutsche Presse“**  
 Zeitung für Pommern und Westpreußen.  
 Die „Norddeutsche Presse“ erscheint wöchentlich 6 Mal. Gratis werden allwöchentlich beigegeben: Sonnabends ein kirchliches Wochenblatt, Sonntags eine landwirthschaftliche Beilage und Montags ein illustriertes Unterhaltungsblatt.  
 Die „Nordd. Presse“ enthält stets allgemein verständliche, die Tagesfragen behandelnde Leitartikel, fernerhin die neuesten politischen Ereignisse des In- und Auslandes, Parlamentsberichte, reichhaltige Votale sowie Provinzial-Nachrichten aus Pommern, West- und Ostpreußen (zum großen Theil Original), Gerichts-Verhandlungen, interessante Vermischte Nachrichten, literarisches, Markt- und Börsenberichte, Lotterien- und Verloosungslisten. Dem Feuilleton wird besondere Sorgfalt gewidmet und in demselben fortwährend nur gediegene höchst fesselnde Romane und Novellen namhafter Autoren veröffentlicht.  
 Das fortwährende, besonders in neuester Zeit bedeutende Steigen der Auflage der **Norddeutschen Presse** ist der beste Beweis für die Befriedigung ihrer Leser durch den Inhalt und ihre politische Haltung. **Inserate** finden deshalb gute und wirksame Verbreitung; die Gebühr pro gespaltene Zeile beträgt 15 Pf., bei größeren Aufträgen wird entsprechender Rabatt bewilligt.  
 Der **Abonnementspreis** auf die Norddeutsche Presse beträgt bei allen Kaiserl. Postanstalten pr. Quartal 2 Mark.  
**Expedition der „Norddeutschen Presse.“**  
**Neustettin.**